

# Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen  
Bevölkerung Kasachstans  
Herausgegeben  
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 3. September 1969  
4. Jahrgang Nr. 176 (950)

Preis  
2 Kopeken

## Der Getreidestrom fließt

In diesem Jahr begann man mit der Getreideernte zwei Wochen später als sonst. Das kalte Frühlingswetter, die Hitze im Sommer und dann das Regenwetter im Juli wirkten sich auf das Wachstum und Reifen des Getreides aus. Darum fällt die Erntezeit dieses Jahres hauptsächlich in den September und wird offensichtlich 20-25 Arbeitstage dauern. Den Landwirten kamen über 1.600 Einwohner der Städte und Rayonzentren zu Hilfe, das sind Studenten der Techniken und Hochschulen, Werkstätte der Industriebetriebe, Mechanisatoren und Kraftfahrer.

Arka Nikolaj Dobrydenj wieder an Steuerort seiner Kombe. Die Landwirte des Rayons Shana-Arka lieferten auch als erste ihr Getreide an den Staat ab und begannen mit dem Herbstkorn. Im Rayon Shana-Arka sind an die 40.000 Hektar Getreide abgemäht und gedroschen. Tongebend sind die Sowchos „Koktynkulski“, „Bidaiski“, „Zelinski“ und „S. Seifullin“, meldete uns der Chefagronom Saidkoi Pajlow.

## Glückwünsche zum 24. Jahrestag der Demokratischen Republik Vietnam

MOSKAU. (TASS). L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin haben das vietnamesische Volk zum 24. Jahrestag des Bestehens der Demokratischen Republik Vietnam herzlich beglückwünscht.



MOSKAU. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten der UdSSR A. A. Gromyko ist am Dienstag zu einem offiziellen Besuch nach Belgrad abgegangen.

WARSCHAU. Am 1. September 1969 überließen Hitlerfaschisten Polen. An diesem Tag begann der zweite Weltkrieg. Nach dreißig Jahren gebührt das polnische Volk den Gefallenen im Kampf gegen den Faschismus ein ehrendes Andenken.

LONDON. Die Regierung Nordirlands trägt Verantwortung für die verübten Gewaltakte gegen einen Teil der Bevölkerung des Landes, bei denen Tausende Menschen ihr Hab und Gut verloren und viele getötet bzw. verletzt wurden.

MOSKAU. Der Außenminister der UdSSR A. A. Gromyko ist am Dienstag zu einem offiziellen Besuch nach Belgrad abgegangen.

HANOI. Ein Sprecher des DRV-Außenministeriums hat entschieden dagegen Protest erhoben, daß die Vereinigten Staaten am 30. August von Land und See aus zwei nordvietnamesische Dörfer im Raum von Vinh Linh beschossen.

AMMAN. Die israelische Sfarabteska setzt die Provokationen an der jordanisch-israelischen Waffenstillstandslinie fort. Wie ein Militärsprecher in Amman mitteilte, haben israelische Truppen am 1. September 0045 Uhr Ortszeit das MG-, Granatwerfer- und Artilleriefeuer auf Stellungen der jordanischen Armee im Raum Al-Mahs, im südlichen Teil des Jordan-Tals, eröffnet.

KAIRO. Zwischen ägyptischen und israelischen Truppen kam es am Sonntag spätabends im südlichen Teil des Suezkanals zu einem Artilleriegefecht, erklärte ein Militärsprecher in Kairo. Der Feuerwechsel begann am Montag vormittag erneut und dauerte bis 13.30 Uhr Ortszeit.

ATHEN. Die griechische Militärführung setzt die grausame Verfolgung ihrer politischen Gegner fort. Über das Land regnet eine neue Welle von Verhaftungen. Diesmal waren den Repressalien Politiker ausgesetzt, die durch ihre royalistischen Überzeugungen bekannt sind.



## Die ersten tausend Hektar

Die Felder der zweiten Traktor- und Feldbaubrigade des Sowchos „40 let Kasachstan“ erstrecken sich über fast 4.000 Hektar. 411 davon sind mit Weizen der Sorte „Zelinozradka“, 387 mit Getreide der Sorte „Saratowskaja-29“ besät.

Die Mechanisatoren arbeiteten im Gruppenverfahren. Sie sind es schon gewohnt, so zu arbeiten. Möglichst schnell ein Feld abzuarbeiten und dann die Maschinen auf das nächste Feld überzuführen.

## Danktelegramm rumänischer Staatsmänner

MOSKAU. (TASS). Die rumänischen Funktionäre und Staatsmänner dankten herzlich in einem Telegramm an L. I. Breschnew, N. V. Podgorny und A. N. Kossygin für die Gratulationen und guten Wünsche aus Anlaß des 25. Jahrestages der Befreiung Rumaniens von der faschistischen Joch.

## Tag unserer Heimat

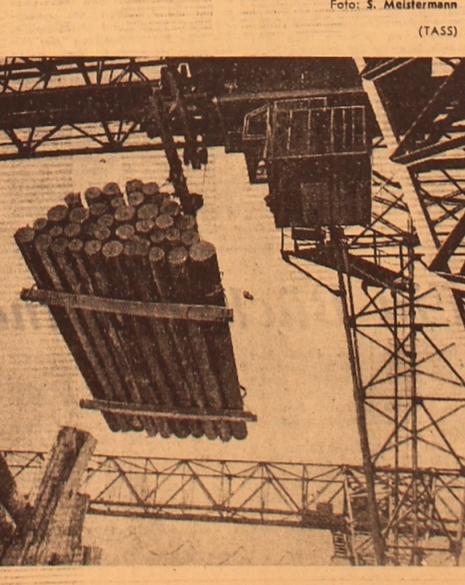
### Dokumentarfilm über Friedenskämpfer

MOSKAU. (TASS). Den tapfersten Kämpfern gegen Krieg, Faschismus und Rassismus ist der abendfüllende Dokumentarfilm „Soldaten der Welt“ gewidmet.

### Geophysikalische Expedition

GELENSHIK. (TASS). Eine wissenschaftliche Expedition der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die aus den Forschungsgruppen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die aus den Forschungsgruppen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, die aus den Forschungsgruppen der Akademie der Wissenschaften der UdSSR...

KARELISCHE ASSR. Das Kollektiv des mechanisierten Holzlegers „No-wy peski“ der Schujsko-Widansker Forstwirtschaft steht mit Enthusiasmus auf der Leninwacht.



UNSER BILD: Bei der Holzverladung

## Reversibles Wasserkraftwerk im Gang

STAWROPOL. (TASS). Die komplexe Erprobung im Betriebszustand der Generatoren und Pumpen der letzten zwei Aggregate des reversiblen Wasserkraftwerks, des einzigen im Lande, sind erfolgreich abgeschlossen.

## Erdgasleitung für Wolga-Kraftwagenwerk

TOGLIATTI. (TASS). Die Rohrleitung, durch die Erdgas zur Stadt Togliatti, dem neuen Zentrum des sowjetischen Kraftwagenbaus, strömen wird, ist fertiggestellt worden.



# Kinder-Freundschaft

David JOST

## Vorwärts

Kinder, wollt ihr glücklich leben, nie bleibt am Erzielten stehen. Glücklich sein heißt mutig streben, unaufhaltsam vorwärts gehn.

Fleiß und Kühnheit bringen Ehre. Lernet, wie es Iljitsch getan. Wer befolgt stets Lenins Lehre kommt am Ziele glücklich an.

## Meine Sommerferien

Ich war eine der 12 glücklichsten Pioniere aus unserem Gebiet, die im Juli — August im internationalen Pionierlager „Artek“ weilten. Ich hatte schon viel über das Lager gehört, aber es ist dort so schön und interessant, daß man es nicht mit Worten sagen kann.

In unserer Pionierfreundschaft „Osornaja“ waren außer Lenin-Pionieren auch Kinder aus der DDR, Chile, Westberlin, der Vereinigten Arabischen Republik und der Mongolei. Da fühlte ich so recht, wie gut es ist, fremde Sprachen zu kennen. Ich hatte mich recht bald mit Thälmann-Pionieren angefreundet, weil ich schon deutsch spreche. Ich durfte auch im Auftrag unserer Pioniergruppe über die Ausstellung der Thälmann-Pioniere eine Eintragung machen. Ich tat es, so gut ich konnte.

Zum Abschied gab es ein Lagerappell. Wir waren alle etwas traurig, daß die schönen Tage so schnell vorbei waren, aber als ein Vietnamesenjunge, ein junger Kämpfer der Volksarmee, zu uns sprach, fühlten wir, wie gut wir es in unserer Heimat haben. Der Junge hat im Kampf gegen die Amerikaner seinen rechten Arm verloren. Unser Abschied wurde zu einem Protestmeeting gegen die amerikanischen Okkupanten in Vietnam.

Irene PAK

Aktjubinsk



Die Sommerferien sind zu Ende, und wieder sind alle Kinder beim Lernen. Gut ausgerollt kam auch Eugenie Holzwarth, Schülerin der 9. Klasse der Lugarsker Mittelschule, Gebiet Pawlodar, zum neuen Schuljahr. Noch immer war sie in der Schule eine der besten Schülerinnen. Auch in diesem Schuljahr will sie hinter den anderen nicht zurückbleiben.

Foto: G. Haffner

## Reise nach Uljanowsk

Die Oberschüler der Mittelschule des Dorfes Drushba, Rayon Kaskelen, helfen jedes Jahr bei den Arbeiten im Feld und im Gemüsegarten mit. Im Frühling jäteten die Jungen und Mädchen Rüben- und Kohlplantagen, halfen Radischen ernten. Auch jetzt arbeiten sie im Gemüsegarten des Sowchos weiter.

Für das Geld, das sie für diese Arbeit verdienten, haben 25 Schüler im vorigen Sommer eine Reise in die Heimat W. I. Lenins, nach Uljanowsk, gemacht. Von dort brachten sie viele Fotos und Alben über die Orte, die mit dem Leben und Wirken Lenins verbunden sind, mit. Im Laufe des Schuljahres fertigten sie verschiedene Modelle an: „Lenin in Raslwi“, „Lenins Arbeitszimmer im Kremli“, „Das Lenin-Mausoleum“, „Der Kreuzer Aurora“ usw. Man hat in der Schule ein Lenin-Zimmer eingerichtet, das bereits zu einem Schulmuseum geworden ist.

Zum 100. Geburtstag W. I. Lenins soll noch so manches Exponat angefertigt werden.

A. WINDHOLZ

Gebiet Alma-Ata

## Doppelter Festtag

Im vergangenen Schuljahr war es in der Lomonossow-Schule von Usun-Agatsch schwer, den Deutschunterricht zu führen, weil die Klassenräume nicht ausreichten. Wir hatten auch kein Pionierzimmer, und die Bibliothek war in einem kleinen Stübchen untergebracht. Deshalb begann man im Frühling dieses Jahres mit dem Bau eines zweistöckigen Schulgebäudes. Mit dieser Arbeit wurde das beste Kollektiv des Trusts „Meshkolchosstroj“ beauftragt, das der erfahrene Baumeister Johann Müller leitet. Auch die Schüler der 9. Klassen halfen beim Bau mit. Besonders gut arbeitete Viktor Koch, Alexander Schmidt, Irene Steiner und Elvira Pechtle.

Der 1. September war für die Schüler der Lomonossow-Schule ein doppelter Festtag: Am ersten Schultag zogen sie in die neue Schule ein.

E. MERTINS

Gebiet Alma-Ata

Wladimir Iljitsch Lenin nannte das zaristische Bildungsministerium „Ministerium für Volksverdummung“. Im Jahre 1887 berechnete der Zarenminister:

„Die allgemeine Schulpflicht wird in Rußland erst in 125 Jahren möglich sein.“

1919 unterzeichnete W. I. Lenin das Dekret, das alle Analphabeten von 8 bis 50 Jahren zum Lernen verpflichtete.

Heute lernen in unserem Land an die 45 Millionen Schüler.

## Arbeit ist auch Erholung

Am 31. Mai wird im Millionär-Tabakzuchtsoowchos „Tschililski“ das Pionierlager „Drushba“ eröffnet. Dort werdet ihr gut ausruhen, aber auch etwas arbeiten müssen“, sagte die Leiterin unserer Schule Nr. 82 im Frühling zu den Schülern der 7. Klasse. Einigen wollte das letzte Wort „arbeiten“ nicht gleich gefallen, aber sie wollten nicht zurückbleiben, und alle waren einverstanden, in das Lager zu fahren. Man versprach, gut und fleißig zu arbeiten.

Am 31. Juni frühmorgens kam der Bus zur Schule. Die Schüler hatten sich schon um 7 Uhr im Schulhof versammelt.

Nach unserer Ankunft im Sowchos empfing uns der Sekretär der Parteiorganisation und Sowchosdirektor, auch die Brigadiere waren da. Man gab uns zwei Tage zum Ausruhen und Bekanntwerden mit dem Sowchos. Man zeigte uns die ganze Wirtschaft, die Felder, die Bewässerungsanlagen. Im Hauptkanal fließt mehr Wasser als bei uns in der Alma-Atinka und Wesnowka zusammen. Welch ein herrliches Kulturhaus hat der Sowchos! Es ist eine Freude auf den mit Bäumen bepflanzt und asphaltierten breiten

Straßen des Sowchos zu gehen.

Außer uns waren noch Schüler aus den Schulen Nr. 14, 66, 70 und 114 im Lager angekommen.

Alle 5 Schulen teilte man in 10 Brigaden ein.

Der erste Tag war eine Probe, und dann bekam jeder seine Aufgabe, und zwar jeder Schüler mußte in 4 Stunden 0,03 Hektar jäten. Am ersten Tag konnten nicht alle ihr Soll erfüllen, aber es war schon zu sehen, wer ein fleißiger Schüler ist. Den ersten Platz erwarb die Schule Nr. 82, und sie behauptete ihn auch fast alle Tage bis ans Ende. Am besten arbeitete Wolodja Chandoga, Nikolai Pawlenko, Vitja Sobolef, Olja Chartchenko, Sweta Nikolajewa, Lisa Schwenk, Ira Moos, Bernhard East. W. Chandoga machte bei einer Norm von 0,03 Hektar immer 0,06, sogar 0,07 Hektar. Er jätete eine Reihe von 1 Kilometer Länge! Er bekam für die ersten 2 Wochen den höchsten Lohn — 33 Rubel — und noch eine schöne Prämie vom Sowchos.

Viele versprochen, im nächsten Jahr ins Lager wiederzukommen.

J. WIRACHOWSKI

Alma-Ata

## Wieder in der Schule

Ich konnte es kaum mehr erwarten, bis der 1. September da war. Am Morgen bin ich um 6 Uhr erwacht, während ich sonst immer bis 8 Uhr schlief. Ich wusch und kämte mich sehr sorgfältig, weil ich das neue Schulkleid, neue Schuhe, eine schneeweiße neue Schürze anziehen und die breiten weißen Kapronbänder in die Zöpfe flechten wollte. Ich war überglücklich, als ich mich endlich von den Eltern verabschiedete und in die Schule laufen konnte.

Aufregend war das Wiedersehen mit meinen Mitschülern. Wieviel hatte jeder zu erzählen! Ich setzte mich auf denselben Platz, wo ich im vorigen Jahr gesessen hatte. Es scheint mir ein glücklicher Platz zu sein: ich habe da immer nur gute Noten bekommen. Mit Ungeduld wartete ich auf das erste Glockenzeichen. Endlich ertönte es. Wir standen alle auf: „Guten Tag, liebe Lehrer, guten Tag, Schule!“

Marie REMPEL

Gebiet Kokschetaw

# Die Jungen von Klinzowka

A. KONONOW

## Zum 50. Gedenktage W. I. Tschapajews

Einmal begab sich Tschapajew auf die Geländeerkundung.

Er und vier andere Kämpfer waren zu Pferd. Hinter ihnen saßen auf dem Maschinengewehr Pjotr Issajew und Tschapajews 8jähriger Sohn Arkadi.

Es wurde Abend. Die Tschapajew-Kämpfer erblickten ein kleines Wäldchen und einen Bach daneben. Weit hinter dem Bach war das Dorf Klinzowka zu sehen.

An dem Fließchen weideten an die drei Dutzend Pferde. Die Dorfjungen hüteten sie. Um die Jungen nicht zu erschrecken, schickte Tschapajew seinen Sohn Arkadi voraus.

„Wer bist du?“ fragten die Jungen Arkadi.

„Tschapajew“, antwortete er.

Die Jungen lachten: „Du — Tschapajew? Tschapajew reitet auf einem riesigen Pferd und hat einen silbernen Säbel.“

Da rief Wassili Iwanowitsch von weitem:

„Jungen, seid ihr aus Klinzowka?“

„Jawohl“, antworteten sie und kamen langsam näher.

„Was macht ihr hier?“

„Wir hüten Pferde, daß die Feinde sie nicht fortnehmen.“

„Also sind die Weißen im Dorf?“

„Ja“.

„Sind es viele?“

„Viele.“

Die Tschapajew-Kämpfer stiegen von den Pferden, um sich zu beraten.

Die Schatten der Bäume wurden immer länger, die Sonne versteckte sich hinter ihre Wipfel.

Die Jungen hackten Reisig für ein Feuer, als sie aber das Maschinengewehr erblickten, vergaßen sie das Feuer und näherten sich dem Wagen.

„Seid ihr tapfer?“ fragte sie Tschapajew.

„Natürlich sind wir tapfer“, antwortete der Älteste. Er war an die 14 Jahre alt.

„Wollt ihr die Weißen aus dem Dorf vertreiben?“

„Das wollen wir.“

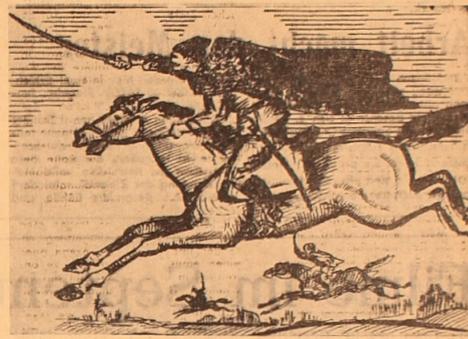
„Dann hört, was ich euch sage“, sagte Wassili Iwanowitsch.

Er ließ sie Weidenstöcke

Straße und sahen im Licht der Rakete Reiter mit gezückten Säbeln durch die Straße jagen. Dann erlosch die Rakete, und die Reiter verschwanden in der Dunkelheit.

Zu derselben Zeit begann von der anderen Seite des Dorfes ein Maschinengewehr zu knattern, es fielen Revolvergeschüsse.

Kaum hatten die Weißgar-



schneiden und die Rinde davon abschälen. Dann sagte er: „Wenn es ganz dunkel wird, steigt ihr auf die Pferde und reitet nach Klinzowka. Schwingt die Stöcke wie Säbel in der Luft und, wenn ihr schießen hört, macht, daß ihr nach Hause kommt. Verstanden?“

Alle waren einverstanden. Bis sie die Stöcke geschliffen hatten, war es Nacht geworden. Sie setzten sich auf die Pferde und jagten ins Dorf. Tschapajew aber ritt mit seinen Soldaten auf Klinzowka von der anderen Seite zu.

Er schoß aus dem Revolver eine Rakete in die Höhe. Die Rakete stieg zischend hoch in die Luft und fiel herab, blaue Funkengarben hinterlassend.

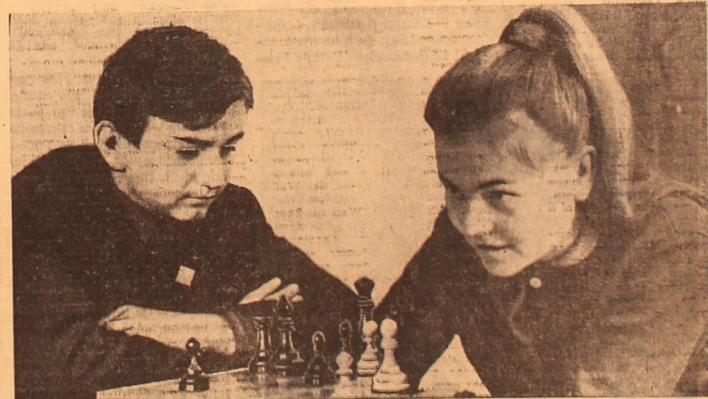
Aus dem Schlaf erwacht, stürzten die Feinde auf die

disten nach den Gewehren ge-griffen, als sich die Reiter mit Tschapajew an der Spitze auf sie losstürzten.

Die Weißkosaken gerieten in Verwirrung. Sie sahen jetzt, daß die Roten von allen Seiten auf sie zukamen.

Die Feinde ließen ihre Gewehre fallen und versteckten sich in den Höfen. Tschapajew suchte mit seinen fünf Kämpfern die Höfe durch und nahm die Weißen gefangen.

Zu dieser Zeit waren die Jungen von Klinzowka mit ihren Weidenstöcken schon zu Hause. Wie Tschapajew befohlen hatte, waren sie nach dem ersten Schuß in verschiedene Richtungen auseinandergefallen.



In Karaganda fand unlängst ein Wettspiel der jungen Schachspieler der Republik um den Preis des ZK des Komsomol statt. Einen doppelten Sieg errangen in diesem Turnier die Zelinoograder Schachspieler. Der Sportmeisterkandidat J. Silbermann und die Sportlerin der

Bestklasse O. Balmurafowa wurden Sieger im Wettbewerb.

UNSER BILD: [von links] J. Silbermann und O. Balmurafowa

Foto: B. Murfasin

## Langeweile vertrieben

„Dort stirbt man ja wie überall in den Lagern vor Langeweile!“ murkte Nadja ablenkend, wenn die Rede vom Komsomol-Arbeitslager „Orljonok“ war. In den letzten Wochen des Schuljahres entstand das Gespräch zu diesem Thema in jeder Pause... Die Mädel der neunten Klasse der Schule Nr. 20, in die Nadja vor 2 Monaten aus einer anderen Schule gekommen war, rüsteten schon eifrig zum Lagerleben. Niemand versuchte, Nadja zu überzeugen, daß es im Lager „Orljonok“ nicht langweilig sein werde.

„Sie wird sich schon selbst davon überzeugen“, sagten die Mädel.

Eine herrliche Landschaft umgibt das Zeltlager „Orljonok“. Vor den Zelten ist ein mit schattenreichen Bäumen umringter See. Soweit das Auge sehen kann,

breiten sich Obstgärten aus. Weiter südlich schimmern die schneebedeckten Gipfel des Kaukasus, von denen an schwülen Tagen ein kühles Lüftchen herweht.

Das Leben im Lager beginnt mit Sonnenaufgang. Nach dem Frühstück um 5 Uhr geht es an die Arbeit. Heute wird die 2. Gruppe den Kohl jäten und die Erde auflockern. Mit Gesang geht es aufs Feld. Kolja Strokow, Kapitän des Klubs der Lustigen und Findigen, stimmt ein neues Lied an.

„Jeder muß dreihundert Quadratmeter Kohl jäten und die Erde darauf lockern.“

„Zu viel!“, lärmten einige Schüler.

„Wir werden es schon fertigbringen“, sagt Valeri T., der Sekretär der Komsomolorganisation, und die Arbeit beginnt.

Vier Stunden vergehen wie im Flug. Zwar haben schon viele dicke Wasser-

blasen an den Händen, doch niemand will zurückbleiben. Nach vier Arbeitsstunden waren nur noch einige Meter bis zum Ende des Kohlfeldes geblieben.

„Es ist nicht schön, wenn wir dieses Stückchen Land unbearbeitet lassen“, sagte jemand. In zehn—zwanzig Minuten war das Feld bearbeitet, und alle machten sich auf den Weg zum Lager. Man stimmte ein Lied nach dem anderen an, und die drei Kilometer bis zum Lager schienen kaum dreißig Meter zu sein.

„Die zweite Gruppe hat heute eine Rekordleistung erreicht“, meldete der Lagerchef, nachdem alle Lagerbewohner in Reih und Glied auf dem Paradeplatz angetreten waren. „Zweihundert Prozent Planerfüllung bei bester Qualität“. „Molodzy!“ riefen die Schüler in allen Reihen.

Am Abend trafen sich die Teilnehmer des Klubs der Lustigen und Findigen der Schule Nr. 20 mit dem gleichen Klub aus einer Fachschule. Kolja Strokow spielte Gitarre und sang Lieder nach bekannten Melodien, aber mit neuen Worten. Die Jury entschied, daß der Klub der Lustigen und Findigen aus der Schule Nr. 20 dem Klub der Gewerbeschule um 5 Noten voraus ist und alle Fragen, Aufgaben und Aufträge weit besser gelöst und beantwortet hat.

„Schade, daß unsere Arbeitszeit schon zu Ende ist, daß wir schon nach Hause fahren!“ sagte Nadja auf dem Rückweg nach Grosny. „Bei uns war die Langeweile wirklich vertrieben“, fügte sie dann hinzu, und alle Mädel der neunten Klasse verstanden, daß auch Nadja jetzt lange vom lustigen Leben im Komsomol-Arbeitslager „Orljonok“ träumen wird.

Grosny

G. STEIN



## Blumen bringen Freude

Immer mehr Blumen schmücken die Schulgärten und die Vorgärten der Wohnhäuser in Ossakowka. Die Zahl der Blumenzüchter wird immer größer. Diese Leidenschaft ist auch meine geworden. Besonders viel Aufmerksamkeit schenke ich der Blumenzucht in letzter Zeit. Von Januar dieses Jahres stehe ich in regem Briefwechsel mit Alexander Weber, einem Blumenfreund aus Taldy-Kurgan. Genosse Weber schickte mir Samen von Asten, Feuerbohnen, Wildweizen, Balzamin, Rankenfarnen und einige Zwiebeln von Gladiolen. Jetzt blühen die wunderschönen Asten weiß, rot, blau und bringen den Menschen große Freude. Sie blühen nicht nur in meinem Garten, sondern in vielen Vorgärten unseres Dorfes. Im Namen vieler Dorfbewohner möchte ich dem Genossen Alexander Weber unseren Dank aussprechen.

E. BADER,  
Lehrer der Mittelschule Nr. 1,  
Gebiet Karaganda



Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs im Sowchos „Maikolski“, Rayon und Gebiet Kustanai, wurde der Kombiführer Viktor Hensch als Sieger anerkannt. Ihm wurden die Rote Wanderfahne und Geldprämie eingehändigt.

UNSER BILD: Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees V. S. Slobin beglückwünscht den Sieger.

Foto: A. Tscherkasski

die Mädchen Raissa Makarowa, Nadja Kijakowa, Valja Tagirowa und Raissa Mussulina.

Das junge Arbeiterkollektiv wird von der Meisterin Maria Korschun geleitet. Diese arbeitet in der Ziegelei schon 10 Jahre und versteht es, den Jungen und Mädchen praktische Fertigkeiten beizubringen.

A. TREISE

Gebiet Kustanai

## Die ersten 49 Exemplare

Benjamin Schaber, Werber der „Freundschaft“, hat zum 2. September die ersten 49 Jahresabonnements im Dorf Iwanowka, Rayon Borodulicha, Gebiet Sempalatsk untergebracht.

W. KAISER  
Gebiet Sempalatsk

## Arbeit macht den Meister

Jedermann weiß, was Ziegel sind und wozu man sie braucht. Wer stellt aber dieses nötige Baumaterial her? Damit beschäftigt sich z. B. die Ziegelei des Sowchos „Kuibyschew“ in Jerschowka schon mehr als ein Dutzend Jahre. Sie produziert Ziegel nicht nur für den Rayon Leninski, sondern auch für die Nachbarrayons.

Täglich werden hier in zwei Schichten 15 000 — 16 000 Ziegel hergestellt.

Die jungen Arbeiter, meist Schüler der Oberklassen der örtlichen Mittelschule, die hier während der Sommerferien mithelfen, kommen ihren Aufgaben gut nach. Die volle Mechanisierung der Ziegelei erleichtert ihre Arbeit. Besonders fleißig sind

## Filme im September

Zu Ehren des 100. Geburtstags W. I. Lenins werden vom 1. September bis Dezember d. J. thematische Filmvorführungen zum Thema „Die Kommunisten“ veranstaltet. Sie sind den Kampfgenossen W. I. Lenins, einfachen Kämpfern der Lenin-Garde und der leitenden Rolle der Kommunistischen Partei der Sowjetunion im Aufbau des Kommunismus gewidmet. Ins Programm wurden solche Filme wie „Der Kommunist“, „Sergej Laso“, „Jakow Swerdlow“, „Hinter uns ist Moskau“, „Die Tage von Woloschajewka“, „N. K. Krupskaja“ u. a. aufgenommen.

Im Juni haben sich die Zuschauer mit dem neuen farbigen Breitwandfilm „Fern im Westen“ bekannt gemacht, der über die patriotischen Heldentaten der Sowjetsoldaten im tiefen Hinterland in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges erzählt. In diesem Monat wird ein Breitwandfilm und eine gewöhnliche Variante dieses Films auf die Leinwand gelangen, der im Studio „Mosfilm“ gedreht wurde. Die Rolle des Obersten Sacharow spielt der populäre Filmschauspieler N. Krutschkow.

1952 hatte der Regisseur W. Wengrow das Schauspiel des Leningrader Puschkin-Theaters „Der lebendige Leichnam“ (nach dem gleichnamigen Bühnenstück L. N. Tolstois) mit Nikolai Simonow in der Titelrolle Fjodor Protassows verfilmt. Jetzt, nach 17 Jahren,

wandte er sich wieder diesem Bühnenstück zu. Nur ist das jetzt kein verfilmtes Schauspiel mehr, sondern ein selbständiges Werk — ein Spielfilm. Die Rolle Fjodor Protassows spielt der bekannte Regisseur und Filmschauspieler A. Balfalow. Darstellerin der Gattin Protassows, Lisa, ist die populäre Filmschauspielerin Alla Demidowa. Der Film wurde im Filmstudio „Lenfilm“ gedreht.

Nach den Motiven der Erzählung A. P. Tschechows „Die Weber“ drehte die Spielleiterin Ada Manssatawa den Film „Der Hauptzeuge“ (Produktion „Mosfilm“). Es ist ein Werk über ein großes und edles sittliches Thema, daß in jedem Menschenherzen Anklänge finden muß. Der Film erzählt über das bittere Los der russischen Frau im vorrevolutionären Rußland. Die Handlung spielt im 19. Jahrhundert in einem Provinzstädtchen Rußlands. In den Hauptrollen sind der bekannte Schauspieler A. Beljawski, J. Sanajew, M. Kisslow.

Zu Ehren des 150. Geburtstags I. S. Turgenjews hat man im Filmstudio „Mosfilm“ einen Farbfilm „Das Adelsnest“ gedreht. Regisseur ist A. Michalkow-Kontschalowski; der bei uns und im Ausland durch die Filme „Der erste Lehrer“ und „Der Junge und die Taube“ bekannt ist. In den Hauptrollen des Films sind L. Kulagin (Lawreki), I. Kuptschenko (Lisa), die bekannte polnische Filmschauspielerin Beata Tysz-

kewicz (Warwara Pawlowna) beschäftigt.

Die Filmzuschauer werden sich auch mit dem neuen Film des Dowshenko-Studios „Der fallende Reif“ bekannt machen. Hier wird das Schicksal eines Menschen (des Seemanns Hans) geschildert, der noch als Kind in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges von den faschistischen Eindringlingen aus der Ukraine in den Westen verschleppt wurde und einen langen Leidensweg gehen mußte. Seine Heimat findet er endlich in einem kleinen Fischerdorf. Hans wird vom Schauspieler des Kiewer Fränkischen Theaters Stepan Oleszenko dargestellt. In der Rolle des Menschen, der Hans nahesteht, tritt die populäre Schauspielerin Nelly Myschokowa auf.

„Mein Papa ist Kapitän“ heißt ein neuer Film, der für Kinder im Gorki-Filmstudio gedreht wurde. Ein Kapitän nimmt seinen Sohn Wassja auf eine Reise auf dem Jenseite mit. Während dieser Reise bedeutet der Junge den Sinn und die Bedeutung der Arbeit zu begreifen.

Wiederhergestellt und neu herausgegeben wurde der Film „Der Streik“, der 1925 von G. Eisenstein in der Staschischen Filmfabrik Nr. 1 in der Darstellung des Kollektivs des ersten Arbeitertheaters gedreht wurde. Das ist der erste Film des hervorragenden sowjetischen Filmregisseurs, das erste revolutionäre Werk unserer Filmkunst, wie die „Prawda“ damals schrieb.

Auch einen anderen Film aus der Geschichte des sowjetischen Filmwesens „Das Ende von Sankt-Peterburg“, der 1927 im Filmstudio „Meshrabpom-Rus“ von W. Pudowkin gedreht wurde, hat man wiederhergestellt. Dieser Film wurde zum 10. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution geschaffen.

Die Filmstudios der Bruderländer werden durch Spielfilme vertreten sein wie „Der gefährliche Flug“ (Bulgarien) — ein Abenteuerfilm, der der Tätigkeit der bulgarischen staatlichen Sicherheitsorgane gewidmet ist; „Auf Zirkas Kampfwegen“ (Tschechoslowakei) — über die Kämpfer der Bauern für die Befreiung ihres Landes unter der Führung des tschechischen Heldenführers Jan Zizka; „Die falsche Isabelle“ (Ungarn), „Das Geheimnis der hölzernen Götzen“ (DDR).

Von der Filmproduktion der kapitalistischen Länder wird der Film „Schwester Carrie“ (USA) nach dem gleichnamigen Roman von Theodor Dreiser und „Die Eule erscheint bei Tag“ (Italien) vorgeführt werden.

N. GORPINITSCH

UNSER BILD: Szene aus dem Film „Der fallende Reif“

# Neues Preisausschreiben für Zeitungswerber

## Auf drei der erfolgreichsten Werbeaktivisten warten schöne Urlaubsreisen

Wie jedes Jahr veranstaltet die „Freundschaft“ einen Wettbewerb der ehrenamtlichen Zeitungswerber. Für die Sieger sind folgende Preise vorgesehen:

1. PRÄMIE: Touristenreise an Bord eines komfortablen Motorschiffes auf der Route Leningrad — Astrachan — Leningrad. In 22 Tagen legt das Schiff auf der Neva und den großen Seen des Nordwestens, auf dem Wolga-Baltischen Kanal und von Rybinsk bis Astrachan auf der Wolga eine Strecke von 7 500 Kilometer zurück. Die Reisenden besichtigen die Stadt Lenins an der Neva, Jaroslavl, Kasan, Uljanowsk, Kuibyschew, Saratow, Wolgograd, Astrachan und andere Städte an den malerischen Ufern des mächtigen Wolgastroms.

2. PRÄMIE: Eine 25tägige Touristenreise mit dem Touristenzug „Kasachstan“. Die Fahrgäste dieses rollenden Erholungsheims besuchen die Hauptstädte Aserbaidschans, Grusens und Armeniens, werden aber die meiste Zeit an der ewiggrünen kaukasischen Schwarzmeerküste verbringen. Die Reiseroute schließt die Städte Batumi, Suchumi, Gudauta, Adler, Sotschi und die Heldenstadt Wolgograd ein.

3. PRÄMIE: Eine 20tägige Erholungsreise in die Heldenstädte der Ukraine: 8 Tage in Kiew, 4 Tage in Odessa und weitere 8 Tage in der ruhmreichen Schwarzmeerfestung Sewastopol. Von Sewastopol geht es dann mit Autos das Südufer der Krimhalbinsel entlang.

Jeder Werber, der 50 und mehr Exemplare der „Freundschaft“ verbreitet (umgerechnet auf ein Jahresabonnement), wird mit einer Kleinbibliothek deutscher Bücher prämiert, die aus Werken deutscher Klassiker, Einzelwer-

ken zeitgenössischer deutscher Schriftsteller und Werken unserer sowjetischen Dichter und Prosaiker besteht.

Auf Wunsch des Gewinners können die deutschen Bücher durch russische oder kasachische ersetzt werden.

Endtermin der Einsendung der von den örtlichen Post- oder „Sojuzpetschat“-Stellen beglaubigten Abonnementlisten, die als Grundlage für die Zusammenfassung der Ergebnisse des Wettbewerbs dienen, ist der 1. Dezember 1969 (Datum des Poststempels).

Auch die Abbonierung für das IV. Quartal 1969 wird bei der Bilanzziehung des Wettbewerbs mit eingerechnet.

Wir bitten alle Teilnehmer des Wettbewerbs, uns die Listen oder Nachrichten über den Gang der Werbung einzusenden.

Alle Werber, die uns ihre Adresse mitteilen, werden mit Werbematerial und Abonnementlisten beliefert.

Wir erinnern daran, daß die Jahresbestellung wie üblich bis zum 25. November möglich ist.

Bestellungen auf die „Freundschaft“ werden in allen „Sojuzpetschat“-Stellen und in allen Postabteilungen der Sowjetunion entgegengenommen.

DIE „FREUNDSCHAFT“ STEHT IM UNIONS-KATALOG DER „SOJUSPETSCHAT“ UNTER DEM INDEX 65414.

Über alle Fälle der Einschränkung oder Nichtentgegennahme von Bestellungen bitten wir, unverzüglich die Redaktion der „Freundschaft“ in Kenntnis zu setzen.

UNSERE ANSCHRIFT: Zelinograd, Dom Sowjetow, Redaktion „Freundschaft“

## Seltene Weinkollektion

ANDISHAN. (TASS). Ein 5-Gramm-Fläschchen mit japanischem Balsam und ein Gefäß mit einem Liter jugoslawischem „Neretva“ gehören zur Sammlung von Bachram Risajew aus Andishan, die 900 Weine, Weinbrände und Liköre umfaßt.

Die Exponate für diese Kollektion, die in einem speziellen Keller unter seinem Haus aufbewahrt wird, erhielt dieser Bewohner einer usbekischen Stadt aus 78 Ländern. Er ist Inhaber der größten Sammlung der Weine, die in Usbekistan produziert werden. Seine letzte Erwerbung ist ein Behälter mit Wein, den

die örtliche Kelterer aus Weintrauben der Sorte „Andishaner Schwarz“ hergestellt hat. Diese Weintraubensorte weist einen Zuckergehalt von über 30 Prozent auf.

Der Rentner Bachram Risajew, ehemals Arbeiter in einer Konservenfabrik, sammelt bereits seit 30 Jahren Weine. Ihm hilft dabei seine Tochter Olga, die mehrere Fremdsprachen beherrscht: sie besorgt seinen Briefwechsel mit dem Ausland. Sie selbst ist Philatelistin und besitzt über 10 000 Briefmarken aus 110 Ländern.



18.00—Filmkonzert „Humoresken“ von W. Katajew  
18.40—Fernsehprogramm „Arbeiter“  
19.20—Spielfilm „Fingerring mit der Nixe“ (russ.) I. Teil

- 20.40—„Auf dem Neuland“ — Programm der Redaktion für Landwirtschaft
- 21.20—Film „Achtung — rotes Licht“
- 21.25—Informationsausgabe „Auf Neulandbahnen“
- 22.00—Moskau. Informationsprogramm „Zeit“
- 22.30—Programm des Farbfernsehens
- 00.15—Scherpferische Vereinigung für utopische und Abenteuerfilme I. Lebedew — „Das Ende der schwarzen Ritter“ Premiere der Fernsehauflistung

REDAKTIONSKOLLEGIUM

## Sport in der Sowjetunion

Heute gibt es in der Sowjetunion mehr als 54 Millionen Sportler, denen mehr als 3 000 Stadien, 1 500 Schwimmbecken, rund 37 000 Sportsäle, mehr als 34 000 Sportplätze und zahlreiche Fußballfelder zur Verfügung stehen. Mehr als 200 000 Trainer und fast sieben Millionen ehrenamtliche Instrukteure und Schiedsrichter leiten die Übungen und Wettbewerbe von Millionen Menschen.

In den letzten Jahren tauchten neue Formen der Sportbetätigung

und der Körperkulturarbeit auf. Das ist die Entwicklung des Breitensports an den Wohnstätten der Bevölkerung, die Bildung von Sektionen und Gruppen für die allgemeine körperliche Stärkung, die Veranstaltung der „Wettbewerbe der Gesundheit“ unter Menschen mittlerer und älterer Jahrgänge. Große Entwicklung erfuhren Sport und Körperkultur auf dem Lande. In den Kolchosen und Sowchosen werden Sportinstruktu-

re eingestellt und Sportanlagen gebaut. Man köllte z. B. auf den Kolchos „Politoltd“ hinweisen (Gebiet Taschkent, Usbekistan). Dort treiben mehr als 1 600 Menschen regelmäßig Sport in den Sektionen für Leichtathletik, Gewichtheben, Boxen, Ringen, Sambo-Kampf und Fußball. Die Sektionen werden von 8 hauptamtlichen Trainern geleitet. Den Sportlern stehen zwei Stadien, ein Sportsaal sowie mehrere Sport-

plätze zur Verfügung. Für alle Anlagen hat der Kolchosvorstand einhalb Millionen Rubel ausgegeben.

Die internationale Klasse des sowjetischen Sports wird auch weiterhin wachsen, sein wichtigstes Merkmal ist aber der Massencharakter, die Teilnahme fast der ganzen Bevölkerung an Sportwettbewerben.

(APN)

UNSERE

ANSCHRIFT:

Kaz. CCP

г. Целиноград

Дом Советов

7-ой этаж

«Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionsschluß 18 Uhr des Vortages, (Moskauer Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ»

ИНДЕКС 65414



TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-09,  
Stellv. Chefr. — 2-17-07,  
Redaktionssekretär —  
2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen  
Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23,  
2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50,  
Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbriefe —  
2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Fernruf — 72

Типография № 3 г. Целиноград

УН 01546 Заказ № 10340